



---

# Wirtschaftsbericht 2022

## Österreich

29. Juni 2022

---

### Executive Summary

Trotz Corona-bedingten Lockdowns wuchs Österreichs Bruttoinlandprodukt 2021 um 4,5% im Vergleich zu 2020. Waren 2021 die Pandemie und Unterstützungsmassnahmen (Auszahlungen in Höhe von 44.8 Mrd. Euro) im Fokus der Wirtschaftspolitik, so ist es 2022 der Krieg gegen die Ukraine und dessen weitreichende Folgen. Die akutesten Problemstellungen, mit denen sich die Wirtschaftspolitik aktuell auseinandersetzt, sind die Teuerung (aktuell 8%) und die Verringerung der vergleichsweise hohen Energieabhängigkeit von Russland.

Die Auswirkungen des Kriegs gegen die Ukraine spielen auch eine wesentliche Rolle im österreichischen Budget. Die Massnahmen gegen die Teuerung und die zusätzlichen Gaskäufe werden Prognosen zufolge ein Minus von 19.1 Mrd. Euro verursachen. Aktuelle Einschätzungen gehen von einem gesamtstaatlichen Defizit von 2,9% des BIP aus für 2022.

Positive Nachrichten gibt es vom Arbeitsmarkt - 2021 gab es einen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 19% im Vergleich zu 2020. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt hat sich auch in der ersten Hälfte 2022 fortgesetzt, und die Arbeitslosigkeit soll gemäss Prognosen 2022 bei 5% liegen. Der Arbeitskräftemangel in Österreich hat sich indes massiv verschärft (fast 140'000 offene Stellen; +42% gegenüber 2021). Reformen bei der sogenannten Rot-Weiss-Rot Karte sollen Erleichterungen für ausländische Arbeitskräfte bringen.

Importe sowie Exporte erlebten nach einem Rückgang 2020 einen regelrechten Boom (2021: Exporte +16,1%, Importe +23,2%). 2022 wird dieses starke Wachstum gebremst werden durch gestörte Lieferketten, Materialmangel und durch die Sanktionen gegen Russland. Der bilaterale Handel zwischen Österreich und der Schweiz konnte auf allen Ebenen kräftig wachsen. (2021: Exporte +9,3%, Importe +27,7). Darüber hinaus bleibt die Schweiz auch beim Dienstleistungshandel zweitwichtigster Absatzmarkt. Besonders hoch fielen ausserdem Österreichs Direktinvestitionen in der Schweiz aus (2021: +55% auf 16.2 Mrd. Euro). Diese Zahlen verdeutlichen den ungebrochen hohen Stellenwert, den der Schweizer Markt in Österreich einnimmt. Über Exportmöglichkeiten können sich Schweizer Firmen bei dem Swiss Business Hub Austria informieren, der massgeschneiderte Lösungen anbietet.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN</b> .....	3
<b>2</b>	<b>PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN</b> .....	4
<b>3</b>	<b>AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK</b> .....	6
3.1	<b>Politik und Prioritäten des Gastlandes</b> .....	6
3.2	<b>Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)</b> .....	7
<b>4</b>	<b>AUSSENHANDEL</b> .....	7
4.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	7
	<i>Höchststände bei Exporten und Importen</i> .....	7
4.1.1	<b>Warenhandel</b> .....	8
4.1.2	<b>Dienstleistungshandel</b> .....	8
	<i>Starke Abnahme beim Reiseverkehr</i> .....	8
4.2	<b>Bilateraler Handel</b> .....	8
4.2.1	<b>Warenhandel</b> .....	8
4.2.2	<b>Dienstleistungshandel</b> .....	9
	<i>Gestiegene Dienstleistungsimporte</i> .....	9
<b>5</b>	<b>DIREKTINVESTITIONEN</b> .....	9
5.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	9
	<i>Starke Unsicherheit</i> .....	9
5.2	<b>Bilaterale Investitionen</b> .....	9
	<i>Kräftige Investitionstätigkeit</i> .....	9
<b>6</b>	<b>WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG</b> .....	10
6.1	<b>Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung</b> .....	10
6.2	<b>Interesse des Gastlandes für die Schweiz</b> .....	10
	<i>Standortvorteile der Schweiz</i> .....	10
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur .....		11
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten .....		12
ANHANG 3 - Handelspartner .....		13
ANHANG 4 - Bilateral Handel .....		14
ANHANG 5 - Hauptinvestoren .....		15

## 1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

### Allgemeine Wirtschaftslage

Österreichs Wirtschaft ist daran, sich nach dem starken pandemiebedingten Rückgang (2020: -6,7%) zu erholen. Für das Gesamtjahr **2021 stieg das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) um 4,5%**<sup>1</sup> im Vergleich zur Vorjahresperiode. Das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) rechnet für das Jahr 2022 mit einer Steigerung des BIP um 3,6% im Vergleich zum Vorjahr, obwohl die derzeit **hohen Energiepreise und die Inflation wachstumshemmend** wirken. Verhaltener sieht das der Internationale Währungsfonds (IWF), der für Österreich ein Wachstum des BIP von 2,6% prognostiziert (Stand April 2022). Getragen wird das Wachstum vor allem durch den privaten Konsum, die (Wieder-)Belebung des Tourismus und den starken Dienstleistungssektor.

### Budget

Die **Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine** schlagen sich nicht nur auf die Konjunktur, sondern auch auf das Budget nieder. Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Russland hat die Regierung im Mai 2022 eine Änderung des Budgets beschlossen. Diese sieht Zusatzausgaben in Höhe von 6.5 Mrd. Euro vor (insgesamtes Budgetdefizit 2022: 19.1 Mrd. Euro) für eine strategische Gasreserve, ein Energie-Entlastungspaket, sowie Unterstützungsmassnahmen für Vertriebene aus der Ukraine. Gemäss dem österreichischen Fiskalrat dürfte das gesamtstaatliche **Budgetdefizit mit 2,9% des BIP**<sup>2</sup> (Stand Juni 2022) dennoch knapp unter der Maastricht-Grenze von 3% bleiben. Auch bei den Staatsschulden sieht der Fiskalrat eine Reduktion von derzeit 82,8% auf 79,9% des BIP als realistisch.

### Corona-Hilfsmassnahmen

Um weiterhin flexibel auf Konjunkturschwankungen reagieren zu können, wurde die seit März 2020 etablierte **Kurzarbeit** 2021 weiterhin gewährt. Insgesamt waren 2021 rund 540'000 Arbeitnehmende in Kurzarbeit, während es 2020 noch bis zu 1,2 Mio. waren. Die aktuell geltende Kurzarbeitsbeihilfe wurde bis Ende des Jahres 2022 verlängert. Für das Jahr 2022 sind nach Angaben des Finanzministeriums für Corona-Unterstützungsmassnahmen insgesamt 6.6 Mrd. Euro eingeplant. Insgesamt wurde bis Juni 2022 ein **Gesamtvolumen von 44.8 Mrd. Euro** für Massnahmen wie Kurzarbeit, Haftungen, Steuerstundungen und sonstige Zuschüsse gewährt – ein sehr hoher Wert im europäischen Vergleich.

### Inflation und Entlastungsmassnahmen

Neben den Begleiterscheinungen der Pandemie gehört derer **Kampf gegen die hohe Inflation** von derzeit 8% zu den grössten Herausforderungen der österreichischen Regierung (2021: 2,8%). Für das gesamte Jahr 2022 geht das WIFO im Juni von einer Inflation von 6,5% aus. Grund dafür ist zu einem grossen Teil der stark ansteigende Preis bei Energie. Obwohl Energie nur einen relativ geringen Anteil am Warenkorb hat, ist die Hälfte der stark ansteigenden Inflation auf die hohen Energiepreise zurückzuführen.

Eine besondere Herausforderung wäre für Österreich ein **EU-Embargo auf russisches Erdgas** oder ein Lieferstopp seitens Russland, da dieses seit Jahren den Löwenanteil (80%) der Gasimporte ausmacht. Die österreichische Wirtschaftskammer und Industrieunternehmen sehen darin eine existentielle Bedrohung und fordern die Regierung auf, rasch einen strategischen Energie-Masterplan vorzulegen, um Planungssicherheit zu schaffen.

Um die Folgen der stark gestiegenen Preise für die Bevölkerung abzufedern, hat die österreichische Regierung Mitte Juni ein **Entlastungspaket gegen die Inflation** präsentiert. Es umfasst für 2022 ein Volumen von 6 Mrd. Euro. Die **kalte Progression im Steuersystem soll abgeschafft werden** – ein Schritt, der bisher vielfach diskutiert, aber nie realisiert wurde. Sozialleistungen sollen ab dem Jahr 2023 automatisch inflationsangepasst werden. Als Sofortmassnahme erhalten Arbeitslose, Mindestpensionäre und Familien diesen Sommer

<sup>1</sup> Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), <https://www.imf.org/en/Countries/AUT#ataglance>

<sup>2</sup> Quelle: Österreichischer Fiskalrat, <https://www.fiskalrat.at/publikationen/studien-des-bueros/kurzanalysen-informationen-uebersicht.html>

Einmalzahlungen zwischen 180 und 300 Euro, die Erhöhung des Familienbonus auf 2000 Euro wird vorgezogen. Die Einführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe wird verschoben, der als Kompensation vorgesehene Klimabonus wird aber trotzdem an die Bevölkerung ausbezahlt. Eine Milliarde Euro ist reserviert für Unternehmen, die aufgrund der hohen Energiepreise unterstützt werden sollen. Das Entlastungspaket wird in den kommenden fünf Jahren insgesamt 28 Mrd. Euro kosten.

### Arbeitsmarkt

Die **positive Entwicklung am Arbeitsmarkt** hat sich auch in der ersten Hälfte 2022 fortgesetzt. Bereits Ende März 2022 lag die Arbeitslosigkeit nach nationaler Definition weit unter dem Niveau vor der Pandemie. Insgesamt gab es 2021 ein Minus von 19%, dies entsprach Ende 2021 einer Arbeitslosigkeit von 8% nach nationaler Definition und 6,2% nach internationaler Definition. Im Verlauf des Jahres 2022 wird gemäss Prognose der Europäischen Kommission die Arbeitslosenquote in Österreich bei 5% und 2023 bei 4,8% liegen.

Trotz der aktuell guten Beschäftigungsrate gibt es derzeit in Österreich fast 140'000 offene Stellen (+42% gegenüber 2021). Aus Expertengesprächen geht hervor, dass es **aktuell nicht nur einen Fachkräftemangel gibt, sondern einen generellen Mangel an Arbeitskräften**. Eine Studie<sup>3</sup> der Österreichischen Wirtschaftskammer (WKÖ) zeigt auf, dass 73% der befragten Unternehmen einen starken oder sehr starken Arbeitskräftemangel feststellen. Ende Juni 2022 hat die Regierung Reformen der sog. Rot-Weiss-Rot Karte beschlossen, um den Zugang zum Arbeitsmarkt für ausländische Arbeitskräfte zu vereinfachen. Anpassungen gibt es etwa bei der Mindestentlohnung und bei den erforderlichen Sprachkenntnissen. Details dazu unter: [Reformen Rot-Weiss-Rot Karte](#) .

Die von der Regierung geplante **Arbeitsmarktreform** wurde durch die Pandemie verzögert. Aktuell wird ein degressives Arbeitslosengeld diskutiert (Anhebung von 55% des Letztgehaltes auf 65% und anschliessend sukzessive Abnahme). Auch gibt es Überlegungen, die Zuverdienstgrenze von knapp über 485 Euro herunterzuschrauben. Ein Gesetzesentwurf dazu soll bis Herbst 2022 veröffentlicht werden.

### Reform des Steuersystems

Ende 2021 verabschiedete die österreichische Regierung die **«Ökosoziale» Steuerreform**<sup>4</sup>, die ab Januar 2022 stufenweise in Kraft getreten ist. Die Reform soll Entlastungen sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmende von bis zu 18 Mrd. Euro bis 2025 bringen. Übergeordnetes Ziel der Reform ist die Ökologisierung des Steuersystems durch die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe. Der Preis pro Tonne CO<sub>2</sub> wird anfangs mit 30 Euro dotiert und soll bis 2025 auf 55 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> steigen. Ab 2026 soll das nationale System einer fixen CO<sub>2</sub>-Bepreisung in den EU-weiten CO<sub>2</sub>-Emissionshandel mit variablen Preisen übergeführt werden. Um die Kosten der CO<sub>2</sub>-Bepreisung und die hohe Inflation für Haushalte abzufedern, wurde der anfangs gestaffelte Klimabonus auf 500 Euro pro Person angehoben (Auszahlung ab Herbst 2022).

## **2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN**

### Bedeutendste Wirtschaftssektoren

Als hochindustrialisiertes Land generiert Österreich mit Abstand die höchste Wertschöpfung im Dienstleistungssektor (siehe Anhang 1). Das grösste Wachstum war jedoch 2021 mit 7,5% im Sekundärbereich zu verzeichnen. 2021 gab es bei **Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung** mit über 10% die grössten Zugewinne. Grosser Verlierer war die Beherbergungs- und Gastronomiesparte, die fast 16% an Wertschöpfung verlor. Jedoch

<sup>3</sup> Quelle: WKÖ, <https://news.wko.at/news/oesterreich/wkoe-arbeitskraefteradar-arbeitskraeftemangel-in-oesterr.html#:~:text=Hochgerechnet%20auf%20ganz%20%C3%96sterreich%20kommen,fehlen%2C%20im%20Vergleich%20zu%202020> .)

<sup>4</sup> Quelle: Österreichisches Parlament, [https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR\\_2022/PK0056/index.shtml](https://www.parlament.gv.at/PAKT/PR/JAHR_2022/PK0056/index.shtml)

rechnen Experten 2022 mit einer deutlichen Verbesserung zum Vorjahr<sup>5</sup>.

### Interessante Infrastrukturprojekte in Österreich

Ein **wichtiges Infrastrukturprojekt** wird derzeit in Wien umgesetzt. Es geht dabei um die Errichtung des neuen Stadtteils **«Seestadt Aspern»** im Nordosten Wiens. Hier wird bis 2032 auf einem Gebiet von über 240 Hektar ein moderner Raum zum Arbeiten und Wohnen geschaffen. Aktuell steht das Projekt bei ungefähr 40% seiner Fertigstellung, das gesamte Investitionsvolumen beträgt 6 Mrd. Euro. Bis zur Fertigstellung sollen in «Seestadt Aspern» bis zu 20'000 zusätzliche Arbeitsplätze und Wohnraum für 25'000 Personen geschaffen werden. Der Swiss Business Hub in Wien steht in Kontakt mit den Projektverantwortlichen bezüglich der Beteiligung von Schweizerischen Unternehmen. Mehr Informationen finden Sie unter [Wirtschaftsstandort Seestadt Aspern](#).

Als eines **der grössten Infrastruktur-Unternehmen** in Österreich gelten die Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB). Neben bereits laufenden Bahnausbau-Projekten wie den Tunnels durch Semmering, Koralpe und Brenner wird auch der Ausbau der eigenen Energieerzeugung bis 2030 mit einer Milliarde Euro vorangetrieben. Darüber hinaus werden Milliarden in Rollmaterial investiert, die aktuell hauptsächlich bei Siemens und Stadler Rail geordert wurden (die Botschaft berichtete). Bis 2027 werden weitere 4 Milliarden Euro für den Personenverkehr investiert. Die Botschaft empfiehlt, sich über laufende Bieterverfahren zu auf dem [Bieterportal Provia](#) zu informieren.

### Zukunftsträchtige Branchen: Stichwort Klimaneutralität

Die Klima- und Energiestrategie Österreichs und der EU leitet einen Paradigmenwechsel ein. **Erneuerbare Energien und Energieeffizienz** werden künftig bei jeglichen Investitionen zu berücksichtigen sein.

Im Hinblick auf das österreichische Ziel, bis **2040 Klimaneutralität** zu erreichen, gibt es viele Schrauben, an denen noch gedreht werden muss. Eines dieser Unterziele, das zur Erreichung der Klimaneutralität beiträgt, ist der ambitionierte Plan der Regierung, bis 2030 bei der Stromerzeugung komplett auf erneuerbare Energien zu setzen (Details dazu im [Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz](#)). Dabei lag der Anteil der erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung 2021 bereits bei ca. 80%.

Wie auf Abbildung 1 ersichtlich, gab es in den letzten 15 Jahren ein sehr starkes Wachstum (ca. 35% p.a.) bei **Photovoltaikanlagen**. Die Regierung verfolgt das Ziel, bis 2030 eine Million Dächer mit Photovoltaik auszustatten. Dies und die generelle Unterstützung von erneuerbaren Energien bietet für Schweizer Technologien und Unternehmen grosses Potenzial.

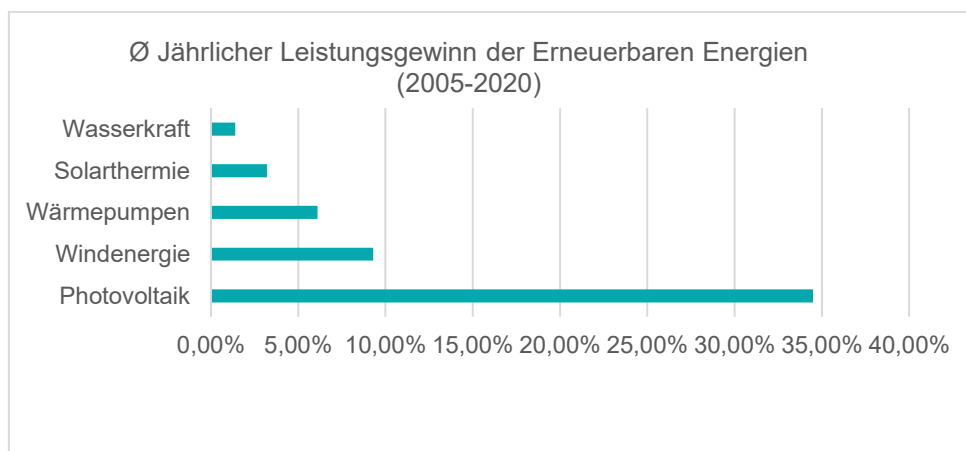


Abbildung 1: Eigene Darstellung, Quelle: [https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:bbe5cd73-a161-46fc-8c80-2eb5fc500acb/Energie\\_in\\_OE2021\\_UA.pdf](https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:bbe5cd73-a161-46fc-8c80-2eb5fc500acb/Energie_in_OE2021_UA.pdf)

Mit Blick auf die Erfüllung der Pariser Klimaziele hat das Bundesministerium für

<sup>5</sup> Quelle: Deloitte, <https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/at/Documents/tourismus/at-tourismusbarometer-2022.pdf>

Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie einen [Mobilitätsmasterplan 2030 für Österreich](#) herausgegeben. Ab 2035 sollen bspw. nur noch **emissionsfreie Autos** neu zugelassen werden. Um diesem Schritt Rechnung zu tragen, hat der deutsche Autobauer BMW Mitte Juni 2022 entschieden, das Motorenwerk im oberösterreichischen Steyr mit 1 Mrd. Investition auf E-Motoren umzurüsten. Im Vorjahr wurden an dem Standort noch über eine Million Verbrennungsmotoren gefertigt, bis 2025 plant das Unternehmen bereits über 600'000 E-Antriebe herzustellen. Dieses Beispiel aus der Praxis verdeutlicht, dass auch in traditionsreichen Branchen die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit läuft.

### Next Generation EU

Österreich erhielt im Juni 2021 die Zusage für Beiträge bis zu 3.5 Mrd. Euro bis 2026 aus dem Europäischen **Wiederaufbauinstrument Next Generation EU**. Die vier Schwerpunkte für den Einsatz dieser Mittel sind:

- Nachhaltiger Aufbau (1.5 Mrd. Euro für den öffentlichen Verkehr und Ökostrom),
- Digitaler Aufbau (1.8 Mrd. Euro für eine schnellere Internetverbindung und mehr Digitalisierung an Schulen),
- Wissensbasierter Aufbau 900 Mio. Euro für Aus-, und Weiterbildungen, Forschung und Technologie),
- Gerechter Aufbau (296 Mio. Euro für Gesundheitswesen, Pflege und Kinderbetreuung, Kunst und Kultur)

Details zu den einzelnen Komponenten finden Sie unter: [EU Aufbauplan](#) .

## **3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK**

---

### ReFocus Austria

Im Herbst 2021 wurde seitens der Regierung die Initiative «ReFocus Austria» vorgestellt. Diese soll den **globalen Outreach Österreichs** stärken, um sich als stabiler und innovativer Standort in Europa zu präsentieren. Der Auftrag richtet sich an das österreichische Aussennetz, aber auch an die Wirtschaftskammer Österreich, die Österreich Werbung und andere Bundesministerien, die an der österreichischen Exportwirtschaft massgeblich beteiligt sind. Einerseits sollen österreichischen Unternehmen im Ausland Türen geöffnet werden, andererseits will man ausländischen Investoren Österreich als Wirtschaftsstandort attraktiv präsentieren. Dies wird durch Veranstaltungen an österreichischen Botschaften, Generalkonsulaten, aber auch für regionale Fördergesellschaften in Wien sichergestellt.

**Geografisch** werden für die kommenden Jahre drei Prioritäten genannt: 1) Ostasien u.a. über einen starken Auftritt an der Weltausstellung in Osaka 2025, 2) die Golfstaaten und insbesondere Saudi-Arabien, wo man einerseits an Rohstoffen, andererseits am massiven Ausbau erneuerbarer Energien teilhaben will, und 3) der afrikanische Kontinent, wobei Österreich bisher noch vergleichsweise schwach aufgestellt ist.

### **3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes**

#### Europäische Union (EU)

Die EU ist Österreichs prioritärer politischer und wirtschaftlicher Handlungsrahmen. Die Erweiterungs- und Aussenhandelspolitik, einschliesslich des Abschlusses von Freihandelsabkommen (FHA), liegen in EU-Kompetenz. Als kleines EU-Mitglied bleibt Österreich nur ein **begrenzter aussenwirtschaftspolitischer Spielraum**. Der überwiegende Anteil der österreichischen Aussenwirtschaft ist damit eine EU-Binnenwirtschaft und wird durch EU-Recht geregelt. Österreich unterstützt bei der EU-Handelsstrategie den Ausbau und die Modernisierung der Freihandels- und Investitionsschutzabkommen. Dabei soll das Ambitionsniveau bei den Nachhaltigkeitskapiteln angehoben werden. Der Vorschlag für ein neues Lieferkettengesetz wird in den Grundzügen positiv bewertet, man will Klein-, und Mittelunternehmen aber nicht unnötig bürokratisch belasten.

### Westbalkan

Österreich setzt mit seiner Ausrichtung auf Osteuropa- und den Westbalkan einen deutlichen politischen und ausenwirtschaftlichen Schwerpunkt. Rein zahlenmässig ist die Region mit knapp 20 Mio. Einwohnern indes von beschränktem Interesse. Primär **aus politischen und Stabilitätsgründen** setzt sich Österreich für eine klare EU-Perspektive des Westbalkans ein und plädiert dazu u.a. für eine schrittweise Integration der Kandidatenländer in den Binnenmarkt und für ihre Beteiligung an sektoralen Politiken (Energie, Klima), Bildungs- und Forschungsprogrammen.

### **3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)**

Mit Blick auf die Schweizer Europapolitik gilt es die **enge Partnerschaft** hervorzuheben: Österreich setzt sich – trotz Enttäuschung über den Abbruch der Verhandlungen zum InStA - in Brüssel für geregelte Beziehungen mit der Schweiz und insbesondere für die Assoziierung an Horizon Europe ein. Gleichzeitig erwartet man betreffend Personenfreizügigkeit und Binnenmarkt gleich lange Spiesse. Die Trinationale Arbeitsgruppe wird grundsätzlich als geeignetes Instrument für Diskussionen über die FlaM erachtet. Das 13. Treffen der Arbeitsgruppe DE/AT/CH (sowie LI als Beobachter) fand am 1. Juni 2022 statt.

## **4 AUSSENHANDEL**

### Allgemeine Entwicklungen

Nachdem es im Vorjahr einen **regelrechten Aussenhandelsboom** in der Höhe von über 165 Mrd. Euro gegeben hat, dürfte dieser Höhenflug 2022 etwas gebremst werden (2021: Exporte +16,1%, Importe +23,6%). Das starke Wachstum von 2021 lässt sich zum Grossteil mit der kräftigen internationalen Konjunktur erklären. Diese Aufholjagt wird im Jahr 2022 durch gestörte Lieferketten, Materialmangel und durch die Sanktionen gegen Russland verlangsamt. Prognosen des WIFO gehen davon aus, dass im Jahr 2022 Waren im Wert von 175 Mrd. Euro (+5,6%) aus Österreich exportiert werden.

### **4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten**

#### Höchststände bei Exporten und Importen

Wie auf Abbildung 2 ersichtlich, konnte Österreichs Aussenhandel nach den deutlichen Einbussen von 2020 im Jahr 2021 neue Höchststände erreichen. Der Handelsbilanzsaldo betrug Ende 2021 fast -12,9 Mrd. Euro. Dies kam dadurch zu Stande, dass Exporte im Unterschied zu den Importen stärker unter angebotsseitigen Kapazitätsbeschränkungen litten. Importe wurden kaum von den Beschränkungen tangiert, was wiederum das hohe Handelsdefizit erklärt. Darüber hinaus stiegen die Preise für österreichische Importe stärker an, als dies bei den Exporten der Fall war.

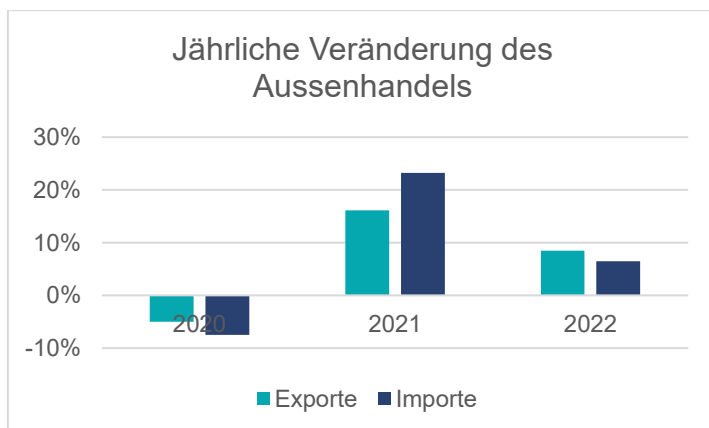


Abbildung 2: Eigene Darstellung, Quelle: WKO, Statistisches Jahrbuch

### Lieferkettenprobleme

Die Frage der Resilienz der Lieferketten wird vor dem Hintergrund der Pandemie und noch

viel stärker durch den Krieg gegen die Ukraine in Österreich thematisiert. Welche Bereiche eine Rückverlagerung der Produktion benötigen, ist derzeit eine der drängendsten Problemstellungen für den Privatsektor.

#### 4.1.1 Warenhandel

Abbildung 3 verschafft einen Überblick über die Warenstruktur der fünf wertmässig wichtigsten Warengruppen des österreichischen Aussenhandels. Unangefochten an erster Stelle sind hier die Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge, die sowohl import-, als auch exportseitig mit über einem Drittel den grössten Anteil haben.

	Exporte		Importe	
	Mrd. Euro	Anteil in %	Mrd. Euro	Anteil in %
Maschinenbauerzeugnisse u. Fahrzeuge	61,3	37,0	58,9	33,1
Bearbeitete Waren	35,3	21,3	29,0	16,3
Chemische Erzeugnisse	25,2	15,2	26,2	14,7
Sonstige Fertigwaren	17,7	10,7	24,6	13,8
Nahrungsmittel und lebende Tiere	9,6	5,8	10,7	6,0

Abbildung 3: Eigene Darstellung, Quelle: Statistik Austria,

[https://www.statistik.gv.at/fileadmin/pages/513/Aussenhandel\\_2021vorl\\_04\\_2022.pdf](https://www.statistik.gv.at/fileadmin/pages/513/Aussenhandel_2021vorl_04_2022.pdf)

#### 4.1.2 Dienstleistungshandel

##### Starke Abnahme beim Reiseverkehr

Der Dienstleistungshandel 2021 stand unter dem Vorzeichen der **fast komplett ausgefallenen Wintersaison 2020/2021**. Besonders die schwachen Anfangsmonate im Frühling trugen dazu bei, dass sich der sonst so starke Reiseverkehr im gesamten Jahr 2021 um 32% im Vorjahresvergleich auf 8.2 Mrd. Euro verringerte. Transportdienstleistungen und unternehmensnahe Dienstleistungen konnten sich im Gegensatz zur Tourismusbranche dynamischer entwickeln und stiegen mit 17%, bzw.13% an. Insgesamt konnten so österreichische Dienstleistungsexporte 2021 um 4,5% wachsen. Für 2022 prognostiziert das WIFO ein kräftiges Wachstum von 18%.

Ein viel stärkeres Wachstum war bei den Dienstleistungsimporten zu beobachten, da diese kaum von den COVID-Einschränkungen betroffen waren. Das starke Ansteigen der Importe von 16% trug einen wesentlichen Teil dazu bei, dass die gesamte Leistungsbilanz 2021 ein Minus von über 2 Mrd. Euro aufwies<sup>6</sup>. Bei den Dienstleistungsimporten ist gemäss WIFO mit einem Anstieg von 11,4% für das Jahr 2022 zu rechnen.

#### 4.2 Bilateraler Handel

Bereits im Vorjahr schaffte es die Schweiz, sich als **viertwichtigster Handelspartner** von Österreich zu behaupten. Diese starke Handelsbeziehung konnte im Jahr 2021 nochmals intensiviert werden.

##### 4.2.1 Warenhandel

##### Starke Steigerung des bilateralen Handels

Nachdem es im Jahr 2020 ein Plus von 3% bei den österreichischen Exporten in die Schweiz gab, konnte 2021 eine weitere Steigerung in Höhe von 9,3% auf 8.2 Mrd. Euro verzeichnet werden. Mit über 30% Anteil am Export ist und bleibt das wichtigste Exportgut Österreichs **Chemikalien und Rohstoffe** für die Pharmaindustrie. Andere wesentliche Exportgüter im bilateralen Handelsverkehr sind Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge und Metalle.

Noch kräftiger fiel das Plus bei den Importen aus der Schweiz aus, das sich mit +27,7% auf 9.7 Mrd. Euro belief. Ein Grund für das **sehr starke Wachstum der Importe** ist damit zu

<sup>6</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.2.01>



erklären, dass die für die Schweizer Wirtschaft wichtige Pharma-, und Chemieindustrie vergleichsweise weniger Lieferengpässe als andere Industrien hatte. Auch bei den Importen stehen Chemikalien und Rohstoffe für die Pharmaindustrie mit über 35% an erster Stelle. Darüber hinaus sind die wichtigsten Importgüter Gold, Maschinen und Anlagen, Arzneien und Uhren.

#### 4.2.2 Dienstleistungshandel

##### Gestiegene Dienstleistungsimporte

Durch ein leichtes Wachstum in der Höhe von +0,3% auf 4.4 Mrd. Euro stellt die Schweiz auch 2021 den **zweitwichtigsten Absatzmarkt für österreichische Dienstleistungen** dar. Dabei nahmen die unternehmensnahen Dienstleistungen (24%), wie z.B. F&E, Rechts- und Wirtschaftsdienste oder Werbung und Marktforschung den ersten Platz ein. Andere wichtige Bereiche im bilateralen Dienstleistungsverkehr sind etwa Transport- (17%) sowie Informations- und Kommunikationstechnologie (8%).

Importseitig stiegen die gehandelten Dienstleistungen über 12% auf 2.3 Mrd. Euro wesentlich stärker an. An erster Stelle bei den Dienstleistungsimporten stehen die sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen (28%), gefolgt von den Transportdienstleistungen (15%) und Informations- und Kommunikationstechnologie (10%).

## 5 DIREKTINVESTITIONEN

---

### 5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

#### Starke Unsicherheit

Global gesehen beherrscht Unsicherheit das derzeitige Investitionsklima. In Österreich gesellen sich zu den Folgeerscheinungen der Pandemie und des Kriegs gegen die Ukraine sehr stark gestiegene Energiepreise und die allgemeine Teuerung. Die aktuelle Situation zwingt die Unternehmen dazu, sich stärker mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sie ihre eigenen Abhängigkeiten im Liefernetzwerk verringern können. Leistbare und sichere Energie sowie eine stabile Versorgung mit notwendigen Rohstoffen spielen bei der Standortentscheidung eine noch grössere Rolle.

Österreichs Bestand an ausländischen Investitionen hat sich dabei **resilienter** gezeigt als erwartet. Nachdem es 2020 einen Rückgang bei Investitionen in Österreich gab, konnte der Bestand 2021 um über 7% auf 175 Mrd. Euro anwachsen. Auch der Bestand österreichischer Investitionen im Ausland erreichte eine neue Bestmarke und stieg um 11% auf 215 Mrd. Euro an.

### 5.2 Bilaterale Investitionen

#### Kräftige Investitionstätigkeit

Seit Jahren ist die **Schweiz eine der bedeutendsten Investorinnen** in Österreich. Mit einem Bestand von 13.5 Mrd. Euro und einem Plus von 7,7% im Vergleich zum Vorjahr schaffte sie es 2021 auf den vierten Platz. So fanden in Schweizerischen Unternehmen in Österreich insgesamt 29'000 Beschäftigte Arbeit (2021).

Eine enorme Steigerung um 55% auf 16.2 Mrd. Euro<sup>7</sup> erfuhren Österreichs Investitionen in der Schweiz. Mit Stand Ende 2021 gab es durch österreichische Direktinvestitionen insgesamt 14'000 Arbeitsplätze. Teilweise erklären lässt sich diese massive Steigerung mit einigen österreichischen Übernahmen. Nach der Übernahme 2019 von Möbel Pfister kaufte XXXLutz Anfang 2022 auch die Schweizer Diskontmöbelkette Lipo. Die Übernahme umfasst alle 23 Einrichtungshäuser der Kette in der Schweiz sowie die über 600 Angestellten.

<sup>7</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>

## 6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

---

### 6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Beratung von schweizerischen und liechtensteinischen Unternehmen, die ihre Produkte und Leistungen nach Österreich exportieren wollen, erfolgt durch den **Swiss Business Hub Austria** (SBHA). Er ist organisatorisch Teil der Schweizerischen Botschaft in Wien und nutzt die entsprechenden Synergien aktiv, fachlich steht er unter der Leitung von Switzerland Global Enterprise (S-GE). Darüber hinaus unterstützt der Swiss Business Hub Austria österreichische Unternehmen, die sich in der Schweiz ansiedeln wollen. Der Swiss Business Hub verzeichnete im Laufe der letzten beiden Jahre eine **Verschiebung der Beratungsanfragen** durch Schweizer Unternehmen: Im Zuge der Pandemie gingen die Firmenanfragen zu einer Gründung in Österreich stark zurück. Es geht nun prioritär um eine erste Abklärung des Marktes. Häufig werden auch Vertriebspartner gesucht, um das Risiko einer physischen Niederlassung zu vermeiden. Die Anzahl der Firmenanfragen hat sich aber 2021 wieder normalisiert, und 2022 ist dieser positive Trend fortlaufend.

Die Kooperation mit der **Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein** ist eng und produktiv. Im November fand in der Veranstaltungsreihe «Top Speakers Lounge» ein Event über «Applied Artificial Intelligence und Healthcare» statt, das auch als Investitionsplattform für die Schweiz genutzt wurde: [Eventlink](#). **Innovative Events mit Schweizer Unternehmen** und österreichischen Partnern sind ein probates Mittel um zu zeigen, dass die Schweiz Vorreiterin ist in vielen zukunftssträchtigen Bereichen. Sie tragen auch im wirtschaftspolitischen Bereich zu interessanten Policy-Debatten bei.

#### Starke Einbussen im bilateralen Tourismusverkehr

Nachdem der österreichische Tourismus bereits 2020 fast 36% an Übernachtungen verlor, ging es 2021 weiter bergab. Das Tourismusjahr 2021 bilanzierte knapp 80 Mio. Übernachtungen und verlor damit über 18% zu 2020. Auch der Anteil an Schweizer (und Liechtensteiner) Touristen fiel in absoluten Zahlen von über 3.1 Mio. auf knapp unter 2 Mio. Übernachtungen. In Relation mit anderen Tourismusländern befindet sich die Schweiz (und Liechtenstein) hinter Deutschland und den Niederlanden nach wie vor auf dem dritten Platz. Begründen lassen sich diese massiven Rückgänge bei den Übernachtungen mit den restriktiven Corona-Massnahmen der Regierung. Einerseits mussten Beherbergungsbetriebe während den Lockdowns schliessen, andererseits hinterliessen die strikten Einreisebestimmungen eine Verunsicherung bei den Touristen.

### 6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

#### Standortvorteile der Schweiz

Viele österreichische KMU folgen neben den bekannten Standortvorteilen der Schweiz, wie hoher Innovationskraft, liberalem Wirtschaftssystem und hervorragender Infrastruktur vor allem dem Prinzip „Follow the customer“. Durch eine eigene Repräsentanz in der Schweiz können KMU ihren Schweizer Kunden einen besseren Service bieten - was von Schweizer Seite, als nicht EU-Mitglied, wiederum sehr geschätzt wird. Eine geplante Ansiedlung und Investition in der Schweiz kann der Swiss Business Hub Austria unterstützen.

## ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

## Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	<b>Jahr 2017</b>	<b>Jahr 2021</b>
<b>Verteilung des BIP</b>		
Primärsektor	<b>1,2%</b>	<b>1,2%</b>
Verarbeitende Industrie	<b>28,4%</b>	<b>28,7%</b>
Dienstleistungen	<b>70,4%</b>	<b>70,0%</b>
- davon öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	<b>17,4%</b>	<b>18,2%</b>

<b>Verteilung der Beschäftigung</b>		
Primärsektor	<b>0,7%</b>	<b>0,7%</b>
Verarbeitende Industrie	<b>25,2%</b>	<b>25,7%</b>
Dienstleistungen	<b>74,1%</b>	<b>73,6%</b>
- davon öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung	<b>15,8%</b>	<b>15,5%</b>

Quelle: WKÖ, Statistisches Jahrbuch,

[https://wko.at/statistik/jahrbuch/JAHRBUCH\\_2022.pdf?\\_gl=1\\*1f9r23\\*\\_ga\\*NjAwMzg0OTI0LjE2NDM5Njc0MDk.\\*\\_ga\\_4YHGVSNS4\\*MTY1NTEwMDg0Ny42NC4wLjE2NTUxMDA4NDcuNiA](https://wko.at/statistik/jahrbuch/JAHRBUCH_2022.pdf?_gl=1*1f9r23*_ga*NjAwMzg0OTI0LjE2NDM5Njc0MDk.*_ga_4YHGVSNS4*MTY1NTEwMDg0Ny42NC4wLjE2NTUxMDA4NDcuNiA)

## ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

## Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2020	2021	2022
<b>BIP (Mrd. USD )*</b>	<b>432.9</b>	<b>477.4</b>	<b>479.8</b>
<b>BIP/pro Kopf (USD)*</b>	<b>48'636</b>	<b>53'368</b>	<b>53'371</b>
<b>Wachstumsrate (% des BIP)*</b>	<b>-6,7</b>	<b>4,5</b>	<b>2,6</b>
<b>Inflationsrate (%)*</b>	<b>1,4</b>	<b>2,8</b>	<b>5,6</b>
<b>Arbeitslosigkeit (%)*</b>	<b>5,4</b>	<b>6,2</b>	<b>5,2</b>
<b>Budgetsaldo (% des BIP)*</b>	<b>-5,7</b>	<b>-5,0</b>	<b>-2,9</b>
<b>Ertragsbilanz (% des BIP)*</b>	<b>1,9</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,6</b>
<b>Gesamtverschuldung (% des BIP)**</b>	<b>83,9</b>	<b>85,3</b>	<b>82,6</b>
<b>Reserven (Importmonate)**</b>	<b>1,6</b>	<b>2,0</b>	<b>2,3</b>

\* Quelle: IWF, World Economic Outlook (April, 2022)

\*\*Quelle: : IWF, Article IV Consultation) [09.10.2021]

## ANHANG 3 - Handelspartner

## Handelspartner des Gastlandes

Jahr: 2021

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.
1	Deutschland	49.93	30,1%	15,0%	1	Deutschland	59.15	33,1%	17,1%
2	Italien	11.21	6,8%	27,1%	2	China	13.11	7,3%	28,7%
3	Vereinigte Staaten	11.10	6,7%	19,4%	3	Italien	11.57	6,5%	26,9%
4	Schweiz	8.17	4,9%	9,3%	4	Schweiz	9.73	5,5%	27,7%
5	Polen	6.57	4,0%	19,3%	5	Tschechien	7.77	4,3%	29,1%
6	Frankreich	6.28	3,8%	2,9%	6	Polen	5.77	3,2%	28,3%
7	Ungarn	6.13	3,7%	24,0%	7	Vereinigte Staaten	5.70	3,2%	8,4%
8	Tschechien	6.03	3,6%	18,6%	8	Niederlande	4.78	2,7%	20,0%
9	China	4.82	2,9%	23,1%	9	Ungarn	4.68	2,6%	21,0%
10	Vereinigtes Königreich	4.44	2,7%	8,8%	10	Russische Föderation	4.67	2,6%	115,1%
	EU	112.77	68,1%	17,0%		EU	118.94	66,7%	204,0%
	<b>Total</b>	<b>165.59</b>	<b>100%</b>	<b>16,1%</b>		<b>Total</b>	<b>178.45</b>	<b>100%</b>	<b>23,6%</b>

Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2022/06/20220624AH2021.pdf>

## ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Österreich aus Sicht der Schweiz

	<b>Export</b> (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	<b>Import</b> (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	<b>Saldo</b> (in Mio. CHF)	<b>Volumen</b> (in Mio. CHF)
2017	6'669	12,7	7'804	2,4	-1'135	14'473
2018	6'141	-7,9	8'237	5,5	-2'096	14'378
2019	5'799	-5,6	8'305	0,8	-2'506	14'104
2020	6'152	6,1	8'320	0,2	-2'167	14'472
<b>2021</b>						
(Total 1)*	7'295	18,6	9'074	9,1	1'778	16'370
<b>2022</b>						
(1. Quartal)**	<b>2'472</b>	<b>2,8</b>	<b>3'607</b>	<b>26,1</b>	<b>-1'135</b>	<b>6'079</b>

\*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

\*\*\*) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

<b>Importe</b>	<b>2020</b> (% des Totals)	<b>2021</b> (% des Totals)
1. Erzeugnisse der chemischen Industrie	33%	31%
2. Bearbeitete Waren	20%	22%
3. Maschinen und Fahrzeuge	23%	21%
4. Sonstige Fertigwaren	12%	12%

<b>Exporte</b>	<b>2020</b> (% des Totals)	<b>2021</b> (% des Totals)
1. Chemische Erzeugnisse	43%	35%
2. Waren und Warenverkehrsvorgänge	18%	26%
3. Maschinen und Fahrzeuge	15%	16%
4. Bearbeitete Waren	10%	8%

Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/atlas/itgs/>

## ANHANG 5 - Hauptinvestoren

## Hauptinvestoren in Österreich, nach Land

Jahr: 2021

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (Mio. EUR)
1	Deutschland	50'933	29%	+3,9%	1'282
2	Russland	23'540	13%	+10,0%	1'486
3	USA	14'652	8%	+26,2%	1'955
4	Schweiz	13'478	7,7%	+6,7%	-460
5	Italien	9'724	5,6%	+2,3%	92
6	Niederlande	7'437	4,2%	-0,5%	634
7	Vereinigte Arabische Emirate	6'043	3,5%	+15,9%	-760
8	Vereinigtes Königreich	4'997	2,9%	+10,7%	362
9	Frankreich	4'902	2,8%	+15,2%	288
10	Luxemburg	4'149	2,7%	+27,4%	741
	EU	89'236	51%	+4,6%	3'422
	<b>Total</b>	<b>175'136</b>	<b>100%</b>	<b>+7,0%</b>	<b>4'923</b>

Quelle : Österreichische Nationalbank, <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>